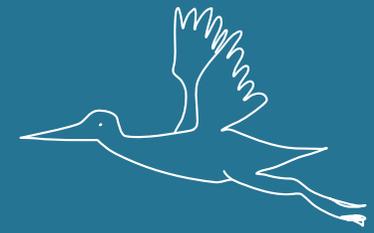


ERGEBNISSE DER BÜRGERINNENBETEILIGUNG RHEIN.MAIN.UFER-KONZEPT



WIR HABEN UFER. DU HATTEST IDEEN!



RHEIN.MAIN.UFER-KONZEPT

Mit dem neuen rhein.main.ufer-Konzept sollen Ideen entwickelt werden, wie das Rhein- und Mainufer in den fünf Wiesbadener Stadtteilen attraktiver gestaltet werden kann. Hierbei werden besonders die Angebote für Freizeit und Erholung, Naturerleben und Gastronomie in den Blick genommen. Aber auch die Erreichbarkeit und die durchgehende Wegeverbindung für zu Fuß Gehende und Radfahrende soll verbessert werden.

Vom 15. März bis zum 18. April 2021 hatten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, ihre Vorschläge für die Fortschreibung des rhein.main.ufer-Konzepts auf www.dein.wiesbaden.de/rhein.main.ufer einzubringen. Die Onlinebeteiligung bot trotz der Coronapandemie die Möglichkeit, möglichst viele Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger einzuholen, damit deren Ideen und Wünsche in die weitere Planung einfließen können. Mit Bannern entlang des Rhein- und Mainufers, Plakaten an Bushaltestellen

und Beiträgen auf Social Media-Plattformen sowie in der lokalen Presse wurde auf die Beteiligung aufmerksam gemacht.

Wir sagen Danke!

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön vom Stadtplanungsamt: Wir freuen uns riesig, dass so viele und so wertvolle Beiträge eingegangen sind!



rhein.main.ufer Ideen

Teile uns hier deine Ideen mit!



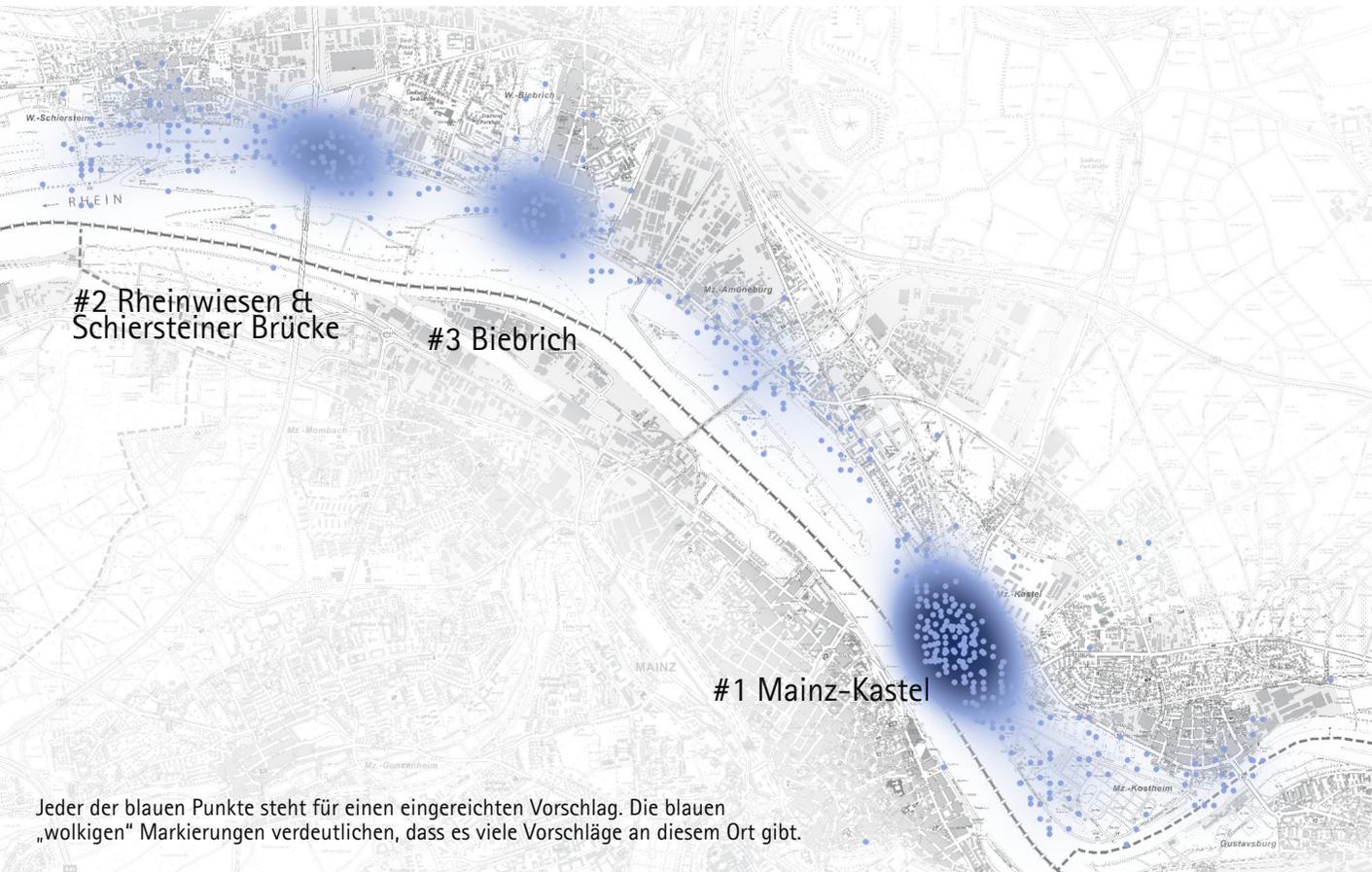
So funktioniert die Beteiligung

Schau dir unser Erklärvideo an.

ERGEBNISSE

Insgesamt sind 549 Beiträge zur Gestaltung des Rhein- und Mainufers eingegangen. Wie man an der Karte erkennen kann, verteilen sich diese über das gesamte Ufer von Schierstein bis Mainz-Kostheim. Besonders viele Ideen gibt es zum Bereich des Kransands in Mainz-Kastel, zum Biebricher Ufer und zu den Rheinwiesen mit der angrenzenden Schiersteiner Brücke. Zum Ausbau der Rad- und Fußwege und der Anbindung des Ufers an die Innenstadt gingen mit

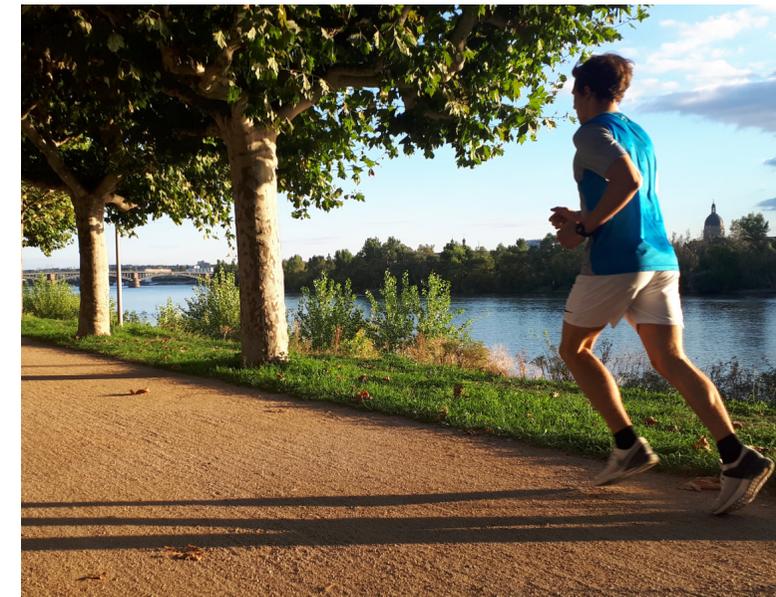
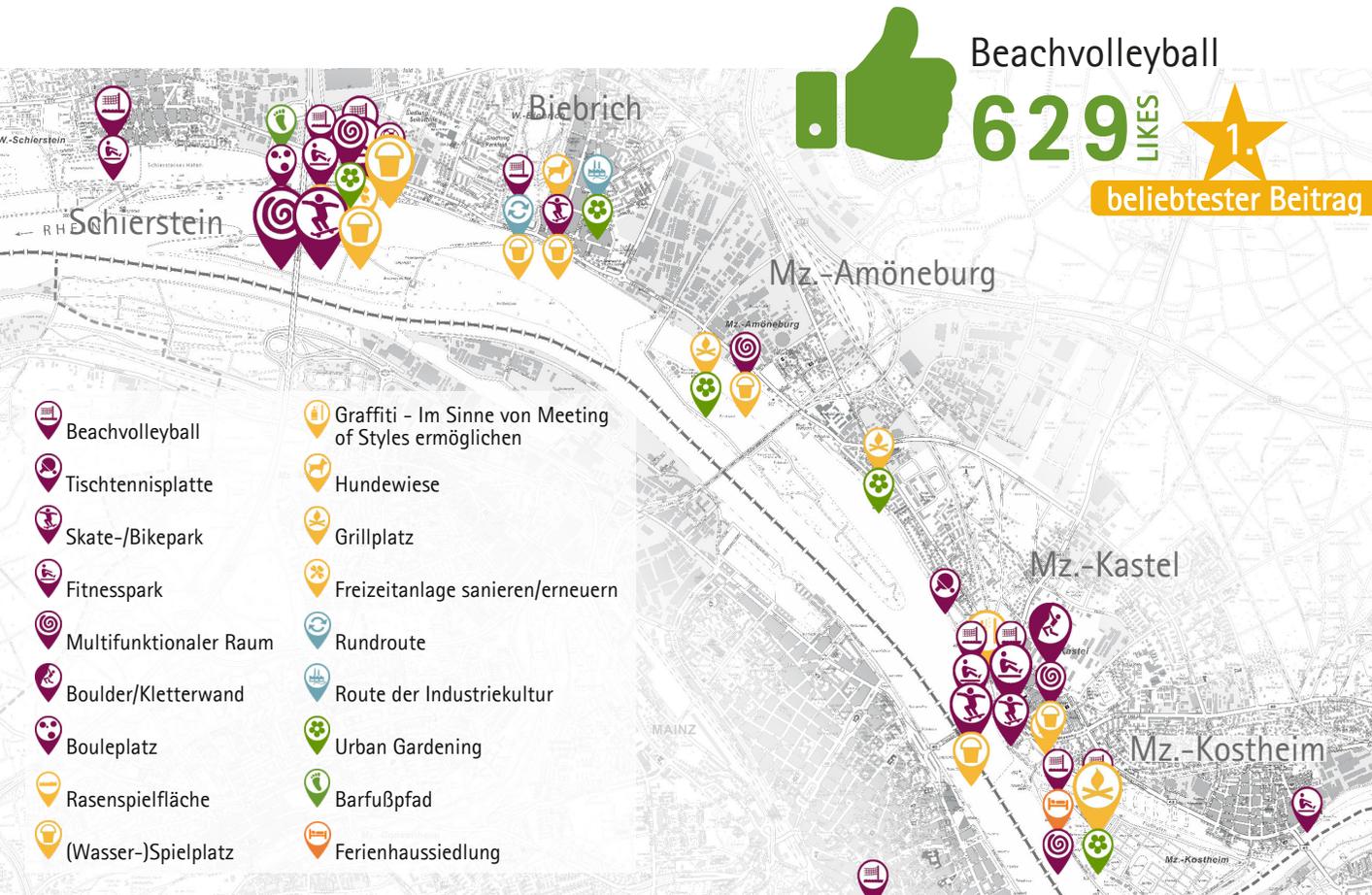
128 Beiträgen die meisten Ideen ein. Auf Platz zwei folgen Ideen, wie die vorhandenen Grünflächen z.B. mit Liege- und Sitzmöglichkeiten aufgewertet werden können, und auf dem dritten Platz die Hinweise zu ergänzenden Freizeitangeboten. Sehr viele Bürgerinnen und Bürger haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, vorgeschlagene Ideen zu bewerten oder zu kommentieren.



FREIZEIT

100 Vorschläge sind zu vielfältigsten Freizeitangeboten am Rhein- und Mainufer verortet worden. Die Ideen reichen von Skate- und Bike-Anlagen über Fitnessparks, Wasserspielplätze bis hin zu multifunktionalen Räumen, die Möglichkeiten bieten, durch unterschiedlichste Angebote vereinsunabhängig Sport treiben zu können. Beachvolleyball hat eine

besonders große Fangemeinde unter den Bürgerinnen und Bürgern und ist mit 629 Likes gleichzeitig der beliebteste Beitrag der gesamten Beteiligung. Am häufigsten wurden Freizeitwünsche in den Rheinwiesen und unterhalb der Schiersteiner Brücke sowie am Ufer vor dem Biebricher Schloss formuliert, aber auch im Bereich des Kransands in Mainz-Kastel.



FREIZEIT: BESONDERE ORTE

Es wurden auch besondere Orte im Hinblick auf ihre Potenziale für Freizeitnutzungen in den Blick genommen wie zum Beispiel die Schiersteiner Brücke. Wünsche der Bürgerinnen und Bürger an dieser Stelle sind u.a. ein Basketballfeld, Fußball-Cage, Fitness-Parcours, eine Skate- und Bikebahn sowie eine Boulderwand.

„Mit der baldigen Fertigstellung der neuen Brücken in Schierstein eröffnet sich endlich die Chance ein grünes, durchgängig nutzbares Ufer zu gestalten. Es braucht Raum für die Menschen mit vielfältigen Funktionen. Der Zusammenhang mediterraner Schiersteiner Hafen, mit grünem Fluss- und Stadtufer, muss durchgängig an den breiten Grünraum Uferwiesen Biebrich angeschlossen werden. Die RaiffeisenSilos sollten vorsorglich zukunftsorientiert mit überplant werden. Der Vorschlag unter den Brücken Stellplätze für Autos in großer Zahl zu etablieren steht einer anstehenden zusammenhängenden Grünraumplanung krass entgegen. Hier müssen verträgliche Lösungen nahe der Rheingaustrasse gefunden werden. NUR MUT...“

„Dieser Bereich ist weitgehend überdacht und eignet sich daher perfekt für eine wetterunabhängige Freizeiteinrichtung wie z.B. eine Skatebahn, Bolzplatz, Spielplatz, Boulebahn oder ähnliches.“



Unter der Schiersteiner Brücke ist...

- ... man vor Regen und Wind geschützt!
- ... laut sein dürfen ausdrücklich erlaubt!
- ... ein sehr großes Flächenpotenzial!
- ... eine Durchgängigkeit von Schierstein nach Biebrich erlebbar!

Wie so eine Nutzung unter der Brücke aussehen könnte, zeigen die Visualisierungen von den Lichtenstein Landschaftsarchitekten/Hamburg und A. Calitz Visual.

Die Fläche unter der Schiersteiner Brücke ist allerdings auch für Parkplätze im Gespräch. Die Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger gehen in den derzeit stattfindenden Entscheidungsprozess zur Nutzung der Fläche unterhalb der Brücke ein.

„Wir wären für einen Skate- und Bikepark unter der Schiersteiner Brücke. Dort könnten Jugendliche und Kinder dann regengeschützt ganzjährig Sport machen. Bereichert durch eine Popup- oder Foodtruck-Gastronomie würde Aufenthaltsqualität entstehen.“



GRÜNFLÄCHEN

In den Grünflächen am Rhein- und Mainufer wünschen sich viele Bürgerinnen und Bürger insgesamt oft mehr und verschiedene Sitzmöglichkeiten mit freier Sicht aufs Wasser und schönen Aussichten:

- Liegestühle/Liegebänke, auch mal drehbare
- Sitzbereiche, die gemütlich sein sollen, für verschiedene Altersgruppen, gerne auch mal überdacht

- Sitzstufen/Holzausleger direkt am Wasser
- wetterfeste und bewegliche Stühle wie im Jardin du Luxembourg in Paris

Neben dem Bedarf nach Sitz- und Liegemöglichkeiten wird anhand der Ideen deutlich, dass schatten spendende Bäume und Trinkwasserspender den Menschen wichtig sind.



AUSSTATTUNG

Auch bei der Grundausrüstung der Grünflächen wurde deutlich, dass einiges aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger fehlt. Allem voran steht der Wunsch nach öffentlichen Toiletten entlang des gesamten Ufers. Insgesamt wurde oft das Thema Verbesserung der Sauberkeit hervorgehoben.

„Insbesondere Frauen, ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen können nicht einfach irgendwo hinpinkeln. In regelmäßigen (!) Abständen sollten am Rheinufer öffentliche Toiletten gebaut werden (...), insbesondere an Orten, wo sich viele Leute aufhalten (...). Diese sollten kostenlos sein, ebenso wie es derzeit schon der Fall für öffentliche Pissoirs ist.“

GASTRONOMIE UND KULTUR

Besonders in Biebrich, Mainz-Kastel und Mainz-Amöneburg wurde der Wunsch nach vielfältiger, temporärer und auch kostengünstiger Gastronomie eingebracht. In Biebrich wünschen sich Bürgerinnen und Bürger, dass der Zollspeicher wieder ein kultureller Ort wird mit einer Kombination aus Kultur und Gastronomie. Anders sieht es mit der Idee eines Riesenrades am Biebricher Ufer ("Rheinrad") aus. Dass die Bürgerinnen und Bürger das Riesenrad negativ

bewertet haben, ist sehr deutlich mit „dislikes“ belegt worden. Außerdem wurden viele Ideen formuliert, wie zum Beispiel das Flussufer für Konzerte, Kleinkunst, Winzerfeste, für einen durchgängigen Kunstmarkt oder einen Skulpturenpark sowie für ein Freiluftkino oder auch für grüne Klassenzimmer zu nutzen. Ganz wichtig ist den Bürgerinnen und Bürgern, dass sich am Ufer weiterhin Orte ohne Konsumzwang befinden.



WUNSCHLISTE

- #1 vielfältige, temporäre und kostengünstige Angebote
- #2 Orte ohne Konsumzwang erhalten
- #3 Vorhandene Potenziale nutzen:
Zollspeicher mit Gastronomie und mit kulturellen Angeboten
- #4 Ideen für kulturelle Orte:
Flusskonzerte, Kleinkunst, Kunst,
grünes Klassenzimmer

AM FLUSS

Viele der gewässerbezogenen Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger beziehen sich auf den Floßhafen: Er soll an den Main angebunden werden, für Motorboote, als Regattastrecke oder sogar als Badegewässer ausgebaut werden. Auch die Idee, ein Badeschiff am Rheinufer zu installieren oder sonstige Bademög-

lichkeiten zu schaffen, wurde eingebracht. An verschiedenen Stellen wird der Wunsch nach mehr Anlegestellen für den Wassersport und Möglichkeiten, sich Padel-, Tretboote oder SUP-Boards auszuleihen, geäußert.

„(...) ein Flussschwimmbad gemäß vieler Beispiele in Großstädten wie Kopenhagen, Badeschiff in der Spree, Bassin in der Seine in Paris wäre im Bereich des Seitenarmes des Rheines eine deutliche Aufwertung und Steigerung des Freizeitwertes.“



NATURSCHUTZ

Viele Bürgerinnen und Bürger wünschen sich eine höhere Artenvielfalt, eine insektenfreundliche und naturnähere Gestaltung der Grünflächen. Einige Stellen sollen auch renaturiert oder von nicht einheimischen Gehölzen befreit werden.

Daneben wurden Ideen formuliert, um die Natur stärker erleben zu können – etwa durch die Installation von Webcams zur Beobachtung der Storchenaufzucht oder eine Aussichtsplattform, um die Vogelwelt zu erleben. Aber auch „essbare“ Hochbeete oder Obstbäume werden vorgeschlagen.

„Die gesamte Hafensperrmauer könnte viel stärker entsiegelt und durchgrünt sein. Vor allem in der Fortsetzung der Dieter-Horschler-Promenade hin zum Hafenweg fehlt es an großkronigen Bäumen, aber auch Blühstreifen. Statt Teer und verdichtetem Sand/Kies wäre das ein Beitrag für die Umwelt und die Aufenthaltsqualität (...).“



MOBILITÄT

ERSCHLIEBUNG

Neue Wege herzustellen oder vorhandene auszubauen, sind die am häufigsten genannten Wünsche. Dies betrifft besonders Mainz-Amöneburg im Bereich Dyckerhoff bis zur Kaiserbrücke, wo ein durchgängiger Fuß- und Radweg direkt am Ufer entlang gehen soll. Zum Teil sollen auch nur Bodenbeläge verändert oder Wege verbreitert werden, um ausreichend Platz für eine gemeinsame Nutzung von zu Fuß Gehenden und Radfahrenden

zu ermöglichen. Auch der barrierefreie Ausbau wurde mehrfach verortet.

Die Kaiserbrücke, die über die Peterssau nach Mainz führt, und die Lachebrücke zur Maarau sollen aus Sicht einiger Bürgerinnen und Bürger ertüchtigt und ausgebaut werden, um dem hohen Aufkommen an zu Fuß Gehenden und Radfahrenden gerecht zu werden. In

diesem Sinne wird auch eine zusätzliche Brückenverbindung zur Maarau angeregt. Nicht nur die Maarau, sondern das gesamte Ufer soll zukünftig deutlich besser mittels ÖPNV erschlossen werden.

Insbesondere in Mainz-Kastel ist die bessere Anbindung des Stadtteils ans Rheinufer durch weitere Unter- oder Überführungen Thema bei den Bürgerinnen und Bürgern.



AUTOFREIE ZONE

Autofrei wünschen sich viele Bürgerinnen und Bürger in Zukunft den Freizeitbereich am Kransand in Mainz-Kastel. Die derzeitige Situation, dass sich die Autos auf der Suche nach einer Parkmöglichkeit an der Eleonorenanlage und am DLRG-Gebäude vorbei Richtung Reduit bewegen, empfinden viele als störend und gefährlich. Die Beiträge hierzu wurden insgesamt mit fast 300 Likes versehen.

Auch Beiträge in Biebrich zeigen, dass sich Bürgerinnen und Bürger die Rheingaustraße zwischen dem Ortskern und dem Rheinufer autofrei wünschen. Es wurde angefragt, hierzu in einem temporären Versuch Erfahrungen zu sammeln.

 **autofreier Kransand**  **2.**
295 LIKES **beliebtester Beitrag**

MOBILITÄT

MOBILITÄTSANGEBOTE

Bürgerinnen und Bürger wünschen sich an verschiedenen Stellen des Ufers Angebote für eine nachhaltige Mobilität: Mobilitätsstationen, E-Ladesäulen, Fahrradverleihstationen und -stände.

Außerdem wird deutlich, dass der Umgang mit Parkplätzen sehr heterogen gesehen wird: von mehr bis weniger Parkplätzen, über einzelne Bereiche, in denen Parkplätze zurückgebaut werden sollen (wie zum Beispiel am Zollspeicher in Biebrich) oder das Parken verboten werden soll. Um den motorisierten Individu-

alverkehr zu reduzieren und den Verkehr zu lenken, wurde in Biebrich über die Beteiligungsplattform der Wunsch an die Stadt herangetragen, ein Parkraummanagement einzuführen.

Für eine bessere Verbindung der beiden Landeshauptstädte Mainz und Wiesbaden sowie zur Entlastung des Verkehrs auf den Straßen werden ergänzende Mobilitätsangebote wie Wassertaxis, eine Rheinfähre und eine Seilbahn über den Rhein angeregt.

"Viele Besucher kommen mit dem Auto zum Biebricher Rheinufer, auch weil das Parken entlang der Schlossparkmauer und den umliegenden Straßen kostenfrei ist. Für die Bewohner sorgt dies für Verdruss, weil sich Unmengen an Autos durch die Rathausstraße, die Stettiner Straße und die Rheingaustraße quälen. Ist kein freier Parkplatz mehr vorhanden, werden Busspuren oder Abbiegespuren zugestellt.

Dies müsste nicht sein, denn im Bereich der Glarusstraße gibt es viele Parkplätze, die leider und vor allem am Wochenende nicht für eine öffentliche Nutzung freigegeben sind (...)"

„(...) Mit einer Schnellfähre für Fußgänger und Radfahrer können die beiden Rheinufer auf kurzem Weg miteinander verbunden werden. Durch einen "Zickzack-Kurs" können bei einer Fahrt mehrere Rheinquerungen vorgenommen werden. (...) Neben einem zusätzlichen Baustein für den Freizeitverkehr könnten diese Verbindungen auch von Berufspendlern in Anspruch genommen werden. Förderlich hierfür wäre eine Integration dieses Angebots in den RMV.“



BEWERTUNGEN DER IDEEN

Diese Karte zeigt, wie die Bürgerinnen und Bürger eingebrachte Vorschläge bewertet haben. Es gibt deutlich mehr positive (Likes) als negative Bewertungen (Dislikes), deshalb werden die Ideen, die 20 Likes oder mehr haben, dargestellt. Bei den Ideen, die negativ bewertet wurden, werden sie bereits ab 7 Bewertungen veranschaulicht. Je größer das Symbol ist, desto mehr Bewertungen gibt es zu einem Beitrag.



 Likes (ab 20 Likes dargestellt)
 Dislikes (ab 7 Likes dargestellt)

AUSBLICK

Was passiert jetzt mit den vielen von den Bürgerinnen und Bürgern eingebrachten Vorschlägen? Zunächst einmal stellen alle Beiträge einen riesigen Fundus an Ideen dar, die in den weiteren Planungsprozess eingebracht werden. Anhand fachlicher und rechtlicher Kriterien wird abgeprüft, ob eine vorgeschlagene Maßnahme in das Planungskonzept aufgenommen werden kann. So sind zum Beispiel der Hochwasserschutz und der Naturschutz zu berücksichtigen, wenn es darum geht, Sitzstufen an einem naturnahen Ufer zu installieren. Auch unterschiedliche Nutzungsvorstellungen auf ein und derselben Fläche müssen abgewogen werden – zum Beispiel

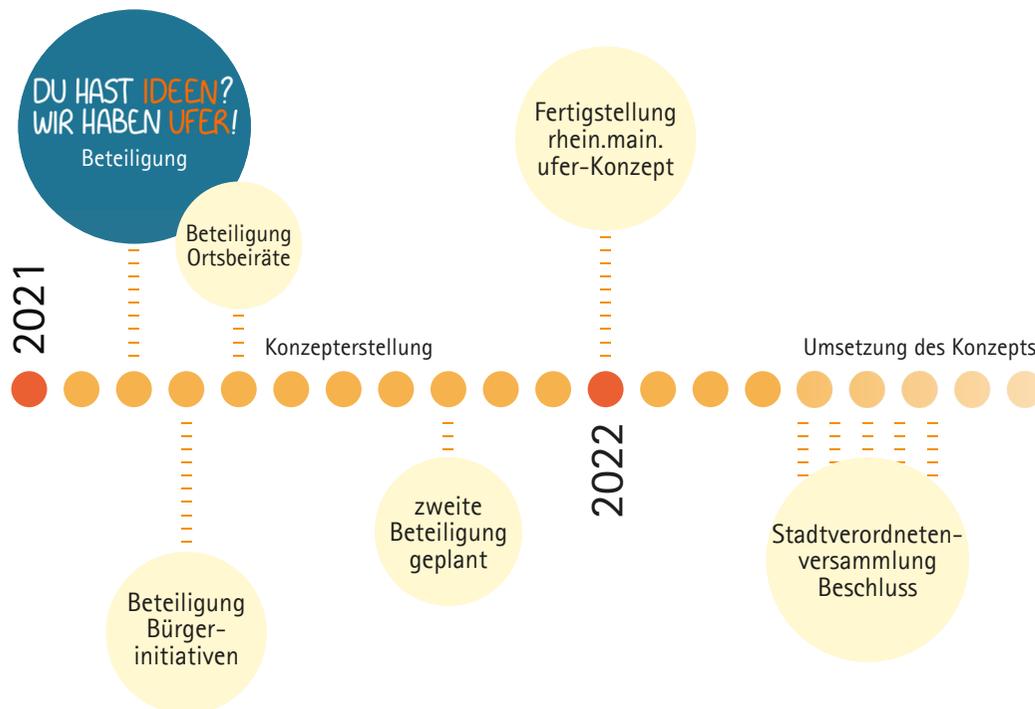
wünschen sich manche Bürgerinnen und Bürger ein Beachvolleyballfeld auf einer Wiese am Rhein und andere einen Wasserspielplatz.

Auch der Bedarf an verschiedenen Freizeitangeboten wird zu bewerten sein, um zum Beispiel zu klären, wie viele Skateranlagen an Rhein und Main auch in Bezug auf die Angebote in der Gesamtstadt benötigt werden.

Die Vorschläge, die den fachlichen, rechtlichen und planerischen Kriterien entsprechen, gehen in das rhein.main.ufer-Konzept ein und werden im nächsten

Beteiligungsschritt (Herbst 2021) wieder mit konkreten Planentwürfen und Maßnahmen den Bürgerinnen und Bürgern und der Politik vorgestellt.

Die Maßnahmen im rhein.main.ufer-Konzept sind unterschiedlich aufwändig in der Umsetzung. Fehlende Ausstattung wie Mülleimer können zum Beispiel im Anschluss leicht umgesetzt werden. Die Umsetzung eines Freizeitgeländes oder eines Landschaftsparks bedürfen einer vertiefenden Planung und entsprechender Haushaltsmittel und sind dementsprechend nur langfristig umsetzbar.



Impressum

Herausgeber

Magistrat der Landeshauptstadt Wiesbaden
vertreten durch das Stadtplanungsamt,
Camillo Huber-Braun (V.i.S.d.P.)

Alle Rechte vorbehalten

Landeshauptstadt Wiesbaden

Stadtplanungsamt

Gustav-Stresemann-Ring 15

65189 Wiesbaden

stadtplanung@wiesbaden.de

In Zusammenarbeit mit der Stabsstelle

„Wiesbadener Identität. Engagement. Bürgerbeteiligung.“

www.wiesbaden.de

Wiesbaden, Juni 2021

Alle Abbildungen stammen vom Stadtplanungsamt
Wiesbaden. Die Kartengrundlagen sind vom Tiefbau- und
Vermessungsamt Wiesbaden.